

## **Stück für Stück zur Macht**

### **Vorschau auf die Ausstellung «Stückwerk»**

Dieses Gewand ist ein Stückwerk. Es besteht aus ungleichmässigen und verschiedenfarbigen Fellstücken sowie Lederstreifen. Auffällig sind die 105 metallenen Applikationen: eine menschliche Figur, ein Vogel, eine weitere Tierfigur sowie fünf runde Scheiben und 17 Platten, an denen 72 Stäbe und fünf Glöckchen hängen.

Das sieben Kilo schwere, mehr als 100 Jahre alte Gewand gehörte einem Schamanen der Sacha (Jakuten), aus Sibirien. Es zeigt exemplarisch, um was es in der nächsten Ausstellung mit dem Titel «Stückwerk: geflickte Krüge, Patchwork, Kraftfiguren» geht: um Praktiken des Verbindens. Wird etwas aus Einzelteilen zusammengefügt, kann das Ganze neue Bedeutung erlangen.

Tatsächlich steckt in allen Metallteilen Symbolkraft: Die länglichen Stäbe etwa ahmen Vogelfedern nach. Die Scheiben stellen die Erde und Sonne dar, die Platten Vogel- und Menschenknochen – von berühmten schamanischen Vorfahren. Das persönliche Schutzgeistwesen des Gewandbesitzers war vermutlich ein Vogel.

### **Je mehr Applikationen, desto mächtiger**

Spannend ist, dass die Metallapplikationen Teamarbeit waren: Während der Produktion führten Schamane und Schmied gemeinsam rituelle Handlungen an den Metallgegenständen und mit diesen durch, um die Verbindung zwischen den Dingen und ihrer künftigen Aufgabe als Verkörperung der Geistwesen sicherzustellen. Interessant dabei auch, dass die Objekte oft aus anderen Gegenständen hervorgingen.

Im Laufe einer Schamanenkariere konnten weitere Metallapplikationen produziert und am Gewand angebracht werden. Je erfolgreicher ein Schamane arbeitete, je mehr Geistwesen er in Dienst nehmen konnte, desto mehr Repräsentationen dieser Wesen akkumulierte er. Je mehr Anhänge, desto mächtiger wurde der Schamane. Ein Gewand konnte bis zu 20 Kilogramm wiegen. Ob der Schamane seine Kraft aus den Metallstücken generierte oder ob die Applikationen «bloss» das Zeichen seiner Macht waren, bleibt ungeklärt.

*Die Ausstellung «Stückwerk» zeigt ab dem 29. April 2022 die Vielfalt des Teilens und Verbindens anhand von Bruchstücken und wie dadurch Ordnung (wieder)hergestellt oder neu generiert wird.*